

Protokoll

über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast am Freitag, 31.05.2013, 16:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal, Windallee 4, 26316 Varel.

Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Iko Chmielewski
stellv. Ausschussvorsitzender:	Steffen Schwärmer
Ausschussmitglieder:	Hergen Eilers Karl-Heinz Funke Bernd Köhler Lars Kühne Walter Langer Georg Ralle
Vertreter der Beschäftigten:	Corinna Fresemann Ingrid Funke Peter Mostowski
stellv. Ausschussmitglieder:	Christoph Hinz Djure Meinen Peter Nieraad Raimund Recksiedler
hinzugewählte Ausschussmitglieder: Ersatzmitglieder der Vertreter der Beschäftigten:	Detlef Lübben Thorsten Lübben
Ratsmitglieder:	Rudolf Böcker Dr. Susanne Engstler
Bürgermeister:	Gerd-Christian Wagner
Kurdirektor:	Johann Taddigs
von der Verwaltung:	Dirk Heise Stefanie Wiechmann

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast vom 16.05.2013
- 4 Einwohnerfragestunde
- 5 Anträge an den Rat der Stadt Varel
- 6 Stellungnahmen für den Bürgermeister

- Kein Tagesordnungspunkt
- 7 Beschlüsse in eigener Zuständigkeit
Kein Tagesordnungspunkt
- 8 Zur Kenntnisnahme
- 8.1 Vorstellung der Fraktion MMW - Konzept zur Weiterentwicklung der Kuranlagen
- 8.2 Zeitplan zur Abwicklung der Maßnahmen zur Qualifizierung des Nordseebades Dangast
- 8.3 Vorstellung des Konzeptes der Bürgerinitiative zur Weiterentwicklung der Kuranlagen
- 8.4 Vorstellung unterschiedlicher Konzepte zur Verkehrsführung in Dangast

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Ausschussvorsitzender Chmielewski eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Betriebsausschusses fest.

2 **Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird festgestellt.

3 **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast vom 16.05.2013**

Das Protokoll über die Sitzung des Betriebsausschusses vom 16.05.2013 wird einstimmig genehmigt.

4 **Einwohnerfragestunde**

Eine Einwohnerin erkundigt sich nach der Verfügbarkeit des Gutachtens von Professor Dr. Schmoll. Dies wurde der Öffentlichkeit noch nicht zur Verfügung gestellt.

Ratsherr Funke stellt sich diese Frage ebenfalls. Zum Gutachten von Professor Dr. Schmoll gibt es aus seiner Sicht eine Reihe von Fragen. Er kann nicht nachvollziehen, dass man den von Herrn Taddigs aufgestellten Zeitplan weiter verfolgen will, wenn das Gutachten nicht vorliegt.

Kurdirektor Herr Taddigs erklärt, dass ihm auch nach Aufforderung die schriftliche Ausarbeitung von Herrn Professor Dr. Schmoll nicht vorliegt, dies aber zeitnah erfolgen wird.

Ratsherr Eilers betont, dass es völlig klar ist, dass der Betriebsausschuss eine schriftliche Ausfertigung vom Gutachten bekommt und dies zeitnah erfolgen muss.

5 Anträge an den Rat der Stadt Varel**6 Stellungnahmen für den Bürgermeister**

Kein Tagesordnungspunkt

7 Beschlüsse in eigener Zuständigkeit

Kein Tagesordnungspunkt

8 Zur Kenntnisnahme**8.1 Vorstellung der Fraktion MMW - Konzept zur Weiterentwicklung der Kuranlagen
Vorlage: 210/2013**

Ausschussvorsitzender Chmielewski stellt das Konzept der Fraktion MMW anhand einer PowerPoint Präsentation vor. Diese wird dem Protokoll als Anlage beigefügt. Sein Konzept sieht vor, dass die Kurverwaltung auf verkleinerter Fläche am jetzigen Standort bleibt. Um Einsparungen zu erzielen, soll das Kurmittelhaus und das Mehrzweckgebäude langfristig verpachtet werden.

**8.2 Zeitplan zur Abwicklung der Maßnahmen zur Qualifizierung des Nordseebades Dangast
Vorlage: 202/2013**

Kurdirektor Taddigs erklärt den vorgestellten Zeitplan als sein Arbeitsinstrument zur Abwicklung des Projekts. Er ist chronologisch aufgebaut und spiegelt den bisherigen Ablauf wieder und stellt ein Konzept zur Abwicklung in der Zukunft dar.

Ratsherr Funke führt aus, dass der aufgestellte Zeitplan nur zur Kenntnis genommen werden kann. Ein solcher Zeitplan ist aus seiner Sicht überflüssig, wenn die notwendigen Beschlüsse nicht erfolgen. Herr Taddigs erklärt, dass der Zeitplan einen Ablauf definiert, wie die Abwicklung des Projektes aussehen könnte, wenn die entsprechenden Beschlüsse getroffen werden. Dabei sind einige Formulierungen, z.B. zu den Bebauungsplänen evtl. irreführend, weil mit diesen Terminen Starttermine zur Aufnahme der Planungsarbeiten auch seitens der betroffenen Verwaltungen definiert sind. Damit werden noch keine Bebauungspläne beschlossen, sondern lediglich die Entwicklung dazu angeschoben.

Ratsherr Funke weist daraufhin, dass protokolliert wurde, dass Ausschreibungen zum Verkauf der Grundstücke erfolgen sollen. Er fragt, in welchem Zeitraum dies vorgesehen ist?

Bürgermeister Wagner führt aus, dass klar zum Ausdruck gebracht wurde, dass es sich bei den vorgestellten Konzepten zur Bebauung um Ideen von Interessenten handelt. Sollte der Beschluss gefasst werden, zur Aufstellung von Bebauungspläne, wird die Verwaltung diskriminierungsfrei und nach den Regularien des

europäischen Gerichtshofs handeln. Es wird versucht noch weitere Investoren zu gewinnen und diese werden dem Rat entsprechende Vorschläge vorlegen. Das dieser Verkaufspart den kommunalrechtlichen Vorschriften unterliegt und entsprechen wird, ist aus seiner Sicht selbstverständlich. Auf den Grundlagen die dann vorliegen, kann für einen Investor entschieden werden, ohne dass eine öffentliche Ausschreibung für den Part der Grundstücksvergabe erfolgen muss.

Kurdirektor Herr Taddigs fügt hinzu, dass bisher keine Ausschreibung stattgefunden hat. Sobald Beschlüsse vorliegen, kann die Verwaltung aktiv werden. Der letzte Termin für diese Beschlüsse ist aus seiner Sicht der 19.06.2013.

Ratsherr Meinen betont, dass Bebauungsplanungen in enger Absprache mit den Investoren erfolgen müssen. Wenn dies soweit ist, wird sich der Rat der Stadt Varel ausgiebig damit auseinandersetzen, was gebaut werden soll. So, wie es auch in der Vergangenheit immer geschehen ist.

8.3 Vorstellung des Konzeptes der Bürgerinitiative zur Weiterentwicklung der Kuranlagen **Vorlage: 228/2013**

Herr Klubescheidt und Frau Radziwill erläutern das Alternativkonzept der Bürgerinitiative anhand einer PowerPoint Präsentation. Diese wird dem Protokoll ebenfalls als Anlage beigefügt. Die Kurbeiträge sollen durch bessere Kontrollen und eine bessere Vermarktung gesteigert werden. Einnahmen könnten durch den Grundstücksverkauf des Grundstücks „Kuckshörn“ erzielt werden, sowie Kosten durch Verzicht auf verschiedene Betriebsteile des Eigenbetriebes eingespart werden.

Ratsherr Eilers ist vom ersten inhaltlichen Eindruck sehr erstaunt. Er wundert sich, wie radikal man gewillt ist den Eigenbetrieb zu reduzieren. Er berichtet, dass er bereits vorab Gelegenheit hatte die Ideen der Bürgerinitiative aufzunehmen. Er äußert starke Zweifel, dass es Unternehmer und Investoren gibt, die diese Ideen eins zu eins umzusetzen und das dieses Konzept auf Dauer mehrheitsfähig ist. Letztlich ist es eine Entscheidung des Rates der Stadt Varel, welches Konzept favorisiert wird. Eine Voraussetzung für eine Ratsdiskussion ist für ihn, dass sich die Fraktionen MMW und Zukunft Varel eindeutig zu dem Konzept der Bürgerinitiative bekennen.

Er sieht in den Alternativkonzepten leider keine Perspektive, dass ein Impuls entstehen kann, der dauerhaft den Betrieb in Dangast sicherstellt. Den Beschlussvorschlag der Verwaltung beurteilt er als zielführend. Er kritisiert, dass durch immer neue Einwürfe eine Verzögerung herbeigeführt werden soll, wodurch die Gefahr bestehen kann, dass die im Konzept der Verwaltung kalkulierte Förderung nicht generiert werden kann, weil die engen Termine zur Zuschussantragstellung nicht mehr erreicht werden können. Dies darf aus seiner Sicht auf keinen Fall passieren. Er stellt fest, dass seit vielen Jahren ein starker Investitionsstau im Nordseebad Dangast herrscht und es an der Zeit ist, dass der Rat eine Entscheidung trifft.

Ratsherr Meinen führt aus, dass er anlässlich einer Podiumsdiskussion geäußert hat, dass seine Fraktion es sich durchaus vorstellen kann, das Nordseebad Dangast in eine ganz andere Richtung zu entwickeln und künftig zum Beispiel auf ein Quellbad und einen Eigenbetrieb zu verzichten. Insofern kann er bei einigen Punkten mit dem Konzept der Bürgerinitiative mitgehen. Er äußert jedoch Verwunderung darüber, dass auf der einen Seite gesagt wird, dass die Vermarktung der Ferienwohnungen in Zukunft nicht mehr durch den Eigenbetrieb erledigt werden soll, man sich aber trotzdem eine attraktivere und umfassendere Gästebetreuung

vorstellt. Er fragt, wo und durch wen diese Leistungen vollbracht und finanziert werden sollen. Bereiche der Stadt Varel können diese Aufgabe nach seiner Ansicht nicht übernehmen, weil diese schon heute ausgelastet sind. Außerdem stellt sich ihm die Frage, warum der Deich und das Quellbad in dem Konzept nicht thematisiert wurden und welche Effekte man sich durch die Aufgabe der Betriebsbereiche Campingplatz und die Strandkorbvermietung verspricht. Das Einsparungspotential von 150.000 Euro, wie in den Zahlen der Bürgerinitiative dargestellt, kann er nicht nachvollziehen, weil diese Betriebsteile im letzten Jahr eindeutig Gewinn erzielt haben.

Herr Klubescheidt erläutert, das durch Personalkosteneinsparung, Sachkosteneinsparung und durch den Erlös, welcher durch eine Privatisierung erzielt wird, weit mehr als die genannten 150.000 Euro eingespart werden könnten. Kurdirektor Taddigs klärt auf, das diese Berechnung nicht stimmt: Der Campingplatz hat im vergangenen Jahr 60.000 Euro Gewinn erwirtschaftet. Ein Gewinn errechnet sich aus Erlösen minus Kosten. In diesen Kosten sind die Personalkosten enthalten. Sollte für den Campingplatz eine Pacht von 60.000 Euro erwirtschaftet werden, wäre höchstens ein Gleichstand zum heutigen Ergebnis erreicht. Das eine solche Pacht erwirtschaftet wird, bezweifelt er jedoch stark, der Abzug von 150.000 Euro vom bisherigen Defizit wie im Konzept der Bürgerinitiative geschehen bezeichnet er als schlichtweg falsch. Insgesamt beurteilt er die errechneten Zahlen der Bürgerinitiative als sehr wackelig und schwer nachvollziehbar bis falsch. Als Beispiel führt er neben den falschen Berechnungen zum Campingplatz den Ansatz der 100.000 Euro aus der Dorferneuerung im vollen Umfang als Defizitminderung an. Für diesen Zuschuss gibt es klare Richtlinien, die mit einer Sanierung einer touristischen Anlage nicht in Übereinstimmung zu bringen sind. Daher können die Beträge auf keinen Fall zu 100 % in Ansatz gebracht werden. Ebenso bemängelt er den Abzug der Sanierungskosten für die Heiz- und Lüftungsanlagen in der Kuranlage als falsch, weil marode Vorrichtungen nicht durch einen schlichten Hinweis auf irgendwelche Ausarbeitungen besser werden, sondern nur durch kostenintensive Instandsetzungen. So sind aus seiner Sicht viele Zahlen aus dem Konzept nicht belastbar und der Ansatz der Bürgerinitiative steht damit aus seiner Sicht auf wackeligen und tönernen Füßen.

Ratsherr Funke führt auf die Frage von Herrn Eilers aus, dass sich die Fraktion Zukunft Varel hinter das Konzept der Bürgerinitiative stellt. Im Vergleich zu den anderen Konzepten befürwortete er das Konzept der Bürgerinitiative. Auch die Reduzierung des Eigenbetriebes befürwortet er, da der Eigenbetrieb nach seiner Meinung nur richtig ist, wenn die gesamte Kurmittelanlage betrieben wird. Dies war aus seiner Sicht einer der wesentlichen Gründe warum ein Eigenbetrieb überhaupt eingerichtet wurde. Die Gästebetreuung und die Vermietung wurden bereits früher schon von privaten Betreibern organisiert. Durch den Zuwachs an Fremdenverkehr war dies dann irgendwann nicht mehr möglich und wurde deshalb von der Stadtverwaltung übernommen. Er stellt die Frage, warum man sich unter den heutigen Voraussetzungen nicht überlegen darf, dass die Gästebetreuung und Zimmerinformation wieder privat organisiert wird? Dies und einige weitere Aspekte, sind Fragen die nach seiner Ansicht im Detail geklärt werden müssen. Das Konzept der Bürgerinitiative weist einige Risiken auf, dennoch schätzt er diese als wesentlich geringer ein, als die im Konzept der Verwaltung.

Bürgermeister Wagner führt an, dass bei der Diskussion des Kurbeitrags die Erhöhung auf ein vertretbares Minimum reduziert wurde. In jedem Jahr muss eine Kurbeitragskalkulation erstellt werden, um den Kurbeitrag weiterhin rechtskräftig einzuziehen. Dabei deckt der kalkulierte Kurbeitrag für Varel / Dangast nur ca. 2/3 der ansetzbaren Kosten. Jedoch liegt Varel / Dangast im Vergleich zu anderen Kurorten am oberen Limit. Letztlich muss das Preis- Leistungsverhältnis der Kur-

karte für den Gast stimmen.

Dann bezieht er sich auf die Aussagen von Herrn Klubescheidt. Er stimmt der Kritik zu, dass zu wenig Geld in die nachhaltige Instandhaltung der Kuranlage investiert wurde, stellt jedoch fest, dass seit 1999 für den Defizitausgleich des Eigenbetriebes 18 Millionen Euro von der Stadt Varel bereitgestellt wurden. Das trotzdem die Kuranlage nicht weiterentwickelt bzw. saniert werden konnte, wertet er als deutliches Zeichen dafür, wie hoch das tatsächliche wirtschaftliche Defizit der Anlage ist. Noch höhere Ausgaben der Stadt Varel für den Eigenbetrieb lässt nach seiner Ansicht der Haushalt der Stadt Varel nicht zu.

Kurdirektor Herr Taddigs fasst kurz zusammen und zieht einen Vergleich. Viele Zahlen aus dem Konzept der Bürgerinitiative sind nach seiner Meinung wie bereits ausgeführt nicht haltbar. Er verweist auf das Konzept der Verwaltung, dass durch eindeutige Analyseergebnisse gestützt wird, in dem die Zahlen untermauert sind. Er sieht in vielen Punkten, wie bei der Qualitätssteigerung, der Weiterentwicklung, Saisonverlängerung etc. hohe Übereinstimmung bei den Konzepten, nur betriebswirtschaftlich gibt es eben die genannten Probleme. Daher ist es aus seiner Sicht nicht möglich, mit den von der Bürgerinitiative geforderten Maßnahmen den Tourismus in Dangast zukunftsfähig zu gestalten. Der Eigenbetrieb ist nach seinen Ausführungen zurzeit nicht selbstständig handlungsfähig, wodurch eine vernünftige und nachhaltige Weiterentwicklung blockiert wird.

Ausschussvorsitzender Chmielewski stellt für sich fest, dass auch die Verwaltung flexibel mit ihrer Interpretation der Zahlen ist, wie er am Beispiel der Zahlen aus ihrem Konzept erkennt. Er bemängelt, dass die Verwaltung den Verkaufspreis des Grundstückes mit 5 Millionen Euro voll ansetzt, obwohl nach seiner Meinung keines der 5 vorgestellten Konzepte aufzeigt, dass der Kaufpreis von ca. 5 Millionen Euro auf einmal gezahlt werden kann. Die Fraktion MMW sieht die Gefahr, dass der Kaufpreis in Etappen ausgeglichen wird und somit keine Sicherung vorliegt, dass die Zahlung des gesamten Kaufpreises erfolgt.

Für sich persönlich führt er aus, dass das Konzept der Verwaltung zu viele Risiken aufweist und alles auf eine Karte gesetzt wird. Er appelliert an die Verwaltung und die Mehrheitsgruppe sich mit dem Konzept der Bürgerinitiative auseinander zu setzen.

Ratsherr Eilers stellt dar, dass die Aufgabe in Dangast lautet, etwas zu entwickeln und die Defizite zu bereinigen. Er führt aus, dass die Bevölkerung aufgrund des langen Entscheidungsprozesses über den künftigen Weg des Nordseebades der Politik Unfähigkeit unterstellt und bezweifelt dass die Politiker überhaupt nicht in der Lage sind, etwas am Defizit zu ändern bzw. es zu reduzieren. Er stimmt zu, dass das Thema Dangast komplex ist und befürchtet, dass es eine zufriedene Einigung, die für alle tragbar ist nicht geben wird. Aus seiner Sicht muss eine Defizitsenkung einhergehen, mit einer nachhaltigen Entwicklung und eine Risikominderung erfolgen.

Für die SPD berichtet Ratsherr Ralle, dass er zum heutigen Sitzungstermin keine Stellung beziehen möchte. Er weist daraufhin, dass die Grundsatzdiskussion am Donnerstag, den 06.06.2013 stattfindet und es aus seiner Sicht an diesem Termin darum ging, die beiden Alternativkonzepte der Bürgerinitiative und der Fraktion MMW zur Kenntnis zu nehmen. Er stellt dar, dass sich die SPD vor der Sitzung am 06.06.2013 nochmals ausführlich unter Berücksichtigung der Konzepte der heutigen Präsentationen beraten wird.

Ratsherr Böcker verdeutlicht, dass man sich über ein Jahr lang ein Bild machen konnte und jetzt Entscheidungen getroffen werden müssen. Bei den Konzepten der Fraktion MMW und der Bürgerinitiative sieht er große Unwägbarkeiten. Seiner

Meinung nach sind beide Konzepte sehr Risikobehaftet. Für die Fraktion BBV stellt er dar, dass diese hinter dem Konzept der Verwaltung steht.

8.4 Vorstellung unterschiedlicher Konzepte zur Verkehrsführung in Dangast Vorlage: 201/2013

Kurdirektor Herr Taddigs stellt die Skizzen zur Verkehrsführung vor und betont, dass es sich dabei im Wesentlichen um alte Ausarbeitungen handelt, die allen Anwesenden bereits bekannt sind. Lediglich 2 Skizzen zur Verkehrsführung wurden neu entwickelt.

Auf die Frage von Ratsherrn Funke wer die neuen Skizzen zur Verkehrsführung entworfen hat, antwortete Herr Taddigs, dass diese vom Planungsamt der Stadt Varel entworfen wurden.

Ratsherr Ralle fügt hinzu, dass dies ein Gedankengut der Fraktion SPD war, um Deichhörn besser anzubinden. Diese Ideen zur Verkehrsführung wurden bislang nur in der Fraktion besprochen und mittlerweile verworfen.

Ausschussvorsitzender Chmielewski bittet darum, dass die Fraktionen sich beraten und Vorschläge zur Verkehrsführung machen.

Ratsherr Meinen hat aus den bisherigen Diskussionen entnommen, dass die Verkehrssituation in Dangast insbesondere vom Tagestourismus bestimmt wird und somit hat seiner Meinung nach das Bauvorhaben wenig Einfluss darauf. Er wünscht sich, dass die von Herrn Professor Dr. Schmoll vertretenen Thesen zur Verkehrsführung bis zur nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Zur Beglaubigung:

gez. Iko Chmielewski
(Vorsitzende/r)

gez. Stefanie Wiechmann
(Protokollführer/in)